



Jetzt geht's los



Foto: SPD

Achten Sie auf Ihre Wahlbenachrichtigung Olaf Scholz in der ufaFabrik Jan Hofers erster Tag bei RTL

Ab heute sollten Sie regelmäßig in Ihren Briefkasten schauen. Gestern hat die PIN AG die Wahlbriefe versandt. Sie sind diesmal etwas dicker für uns Berlinerinnen und Berliner. Gleich drei Stimmzettel befinden sich im Umschlag. Wahl des Bundestages (Erst- und Zweitstimme), des Abgeordnetenhauses (Erst- und Zweitstimme) und der Bezirksverordnetenversammlungen (Eine Stimme für die jeweiligen Listen). Hinzu kommt noch die Abstimmung über den Enteignungsvolksentscheid.

Für die Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin sind **2.455.709** Berlinerinnen und Berliner wahlberechtigt – das sind **39.678 weniger** als vor fünf Jahren. Für den Volksentscheid „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ sind ebenfalls 2.455.709 Personen stimmberechtigt. Die Stimmberechtigung für den Volksentscheid knüpft nach dem Abstimmungsgesetz an die Wahlberechtigung zum Abgeordnetenhaus an.

Die stärkste Abnahme bei den Wahlberechtigten zum Abgeordnetenhaus gibt es in den Bezirken Neukölln (minus 7.184) und in Reinickendorf (minus 6.145). Lediglich im Bezirk Treptow-Köpenick ist die Zahl der Wahlberechtigten gegenüber 2016 gestiegen (plus 3.437).

Bei den Wahlen zu den Bezirksverordnetenversammlungen gibt es insgesamt **2.749.425** Wahlberechtigte. Zusätzlich zu den Wahlberechtigten für das Abgeordnetenhaus dürfen hier auch 16- und 17-jährige Deutsche und in Berlin lebende ausländische Staatsangehörige eines Mitgliedstaats der Europäischen Union ab 16 Jahren ihre Stimme abgeben. Bei der ebenfalls am 26. September stattfindenden Bundes-

tagswahl in Berlin gibt es **2.462.957** Wahlberechtigte. Das sind **7.248 Personen mehr** als bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus, da hier auch Neu-Berlinerinnen und Neu-Berliner sowie Auslandsdeutsche wahlberechtigt sind. Bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen dürfen sie hingegen nicht mitwählen, da sie nicht mindestens seit dem 26. Juni 2021 in Berlin wohnen.

Bis zum Wahltag wird sich die Zahl der Wahlberechtigten noch ändern: durch Fortzüge aus Berlin, durch Todesfälle und – zumindest bei der Bundestagswahl – auch noch durch Zuzüge nach Berlin sowie durch Anträge von Auslandsdeutschen. Landeswahlleiterin Berlin

Familientreffen mit Olaf Scholz



Zwei (inzwischen) ziemlich dicke Freunde trafen sich gestern bei kühlen Temperaturen und Regen unter dem Dach der Sommerbühne auf dem Gelände der ufaFabrik in Tempelhof. Parteivorsitzender durfte **Olaf Scholz** nicht werden. Das hatte ihm sein Parteifreund **Kevin Kühnert** vermasselt. Dagegen, dass Scholz Kanzlerkandidat wird, hatte Kühnert dann nichts mehr einzuwenden.

Bierbänke, Luftballons, blauer Himmel: Rund 1.300 Menschen sind ... gekommen, die meisten von ihnen Parteimitglieder. Heimspiel also für SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz, der vor diesem Publikum keine große Überzeugungsarbeit leisten muss. wdr



Das war am Samstag in Bochum zum Wahlkampfauftakt. Bochum ist bekannt als Spielstätte des Musicals „Starlight Express“. In diesem ging es für Scholz gleich zum zweitwichtigsten Termin seiner Wahlkampftour, nach Tempelhof-Schöneberg, dem Wahlkreis von **Kevin Kühnert**.

In der ufaFabrik hatten rund 200 Gäste teilgenommen, wie in Bochum die meisten davon Mitglieder der SPD. Es war ein Familientreffen junger, alter und junggebliebener Sozialdemokraten. Und natürlich waren (fast) alle Kandidatinnen und Kandidaten anwesend. Wie sehr die SPD, trotz zeitweise verstörenden Phasen des immer wieder gepflegten Nelkenkrieges, Familie ist, bewies der Umstand, dass zwei Funktionäre ihren Geburtstag hier feierten. Die Abgeordnete **Melanie Kühnemann-Grunow** und BVV-Vorsteher **Stefan Böltes** hatten nichts Besseres vor, was auch?

Schön war, mal wieder die ehemalige rbb-Moderatorin **Petra Schwarz** zu erleben, die für Stimmung sorgte und durch den Abend führte. Sie begann ihre Moderation mit dem Verlesen der neuen Umfrageergebnisse von INSA. Sah das Institut SPD und Grüne am 14. August noch gleichauf mit jeweils 20 Prozent, so rutschen die Grünen zwei Tage später, am 16. August, auf 17,5 Prozent ab. Schon die Forschungsgruppe Wahlen des ZDF sah SPD und Grüne am 13. August mit jeweils 19 Prozent im Gleichstand. Die Union liegt nur noch bei 25 bzw. 26 Prozent.

Noch deutlicher ist der Unterschied, wenn man sich die Persönlichkeitswerte der Kandidatin und der Kandidaten anschaut. Laut ZDF-Politbarometer trauen 59 Prozent der Befragten **Olaf Scholz** das Amt des Bundeskanzlers zu, *Armin Laschet liegt weit abgeschlagen bei 28 Prozent, Baerbock bei mageren 23*. Wenn sich die Werte von Scholz und der SPD noch angleichen, ist alles möglich.



Es schleicht sich allerdings mit einer gewissen Geschwindigkeit das Afghanistan-Drama in den Wahl-

kampf ein. Ob es Auswirkungen auf das Ergebnis haben wird, ist noch nicht abzusehen. Kühnert und Scholz gingen in ihren Statements auf Afghanistan ein, mit zu Recht besorgter Miene. Die viel zu spät gestartete Rettungsaktion läuft inzwischen. Die Lage falsch eingeschätzt zu haben, bekennen inzwischen von der Bundeskanzlerin, über den Außenminister bis hin zur Verteidigungsministerin alle. **Die Welt** titelt heute: „Wir haben alle die Entwicklung falsch eingeschätzt.“ Die deutsche Botschaft in Kabul offenbar nicht, nur hat niemand auf sie gehört.

Die Union, allen voran **Armin Laschet**, versucht, das Debakel Außenminister **Heiko Maas** in die Schuhe zu schieben, weil in seinem Hause die Gefährdungslage festgelegt wird. Als schlechtesten Außenminister aller Zeiten soll Maas im CDU-Präsidium bezeichnet worden sein. Die CDU kann sich leicht über die Außenamtschefs erheben, stellten doch bislang fast ausschließlich FDP, SPD und Grüne die Minister. Der letzte CDU-Außenminister hieß **Gerhard Schröder** (1961-1966), ein Namensvetter des späteren SPD-Bundeskanzlers.

Richtig ist allerdings, dass Maas eine jämmerliche Figur abgibt. Da nützt es wenig, dass **Angela Merkel** und **Annegret Kramp-Karrenbauer** auch nicht besser dastehen. Für die Grünen ist aus dem Konflikt auch kein Nutzen zu ziehen, war es doch ihr Außenminister **Joschka Fischer** (1998-2005) der den Afghanistan-Einsatz mitzuverantworten hat. Und da nützt es auch nichts, wenn **Annalena Baerbock** und **Joschka Fischer** bei einem Wahlkampfauftritt in Frankfurt an der Oder betroffene Gesichter machen. Die einzige, bei denen sich das Drama auf die Wählerstimmen auswirken müsste, ist die Linke, die gegen jeden Kriegseinsatz gestimmt hat, und als einzige Fraktion auch gegen den in Afghanistan.



Zurück nach Berlin. Andere Themen waren natürlich der Wohnungsmarkt, der Mindestlohn und die Corona-Pandemie. Dazu hatte sich **Olaf Scholz**



schon ausführlich im Sommerinterview der ARD am 15. August geäußert und wird dies am 22. August im ZDF Sommerinterview erneut tun. Für die Gäste unter dem Zeltdach der ufa-Sommerbühne, war es ein kühler Abend mit heißen Themen. Veranstaltungen dieser Art dienen nicht dazu, neue Erkenntnisse zu gewinnen, sondern sich zu motivieren. Auch wenn sich der Sommer zu verabschieden scheint, beginnt jetzt die heiße Phase des Wahlkampfes, der an Härte zunehmen wird.

Achten Sie auf Ihren Posteingang. Wovon wir allerdings abraten möchten, ist schon jetzt per Briefwahl abzustimmen, weil sich bis zum 26. September noch viel ändern kann, was vielleicht Auswirkungen auf Ihr Wahlverhalten haben könnte. *Fotos: Marlies Königsberg*

Jan Hofers erster Tag bei RTL



Screenshot RTL

Als sich **Jan Hofer** im Dezember 2020 bei der tageschau als Chefsprecher verabschiedete, war die Trauer der Zuschauer groß. Auf Twitter schrieb jemand: „*Ich bin mein ganzes Leben mit Jan Hofer abends im Wohnzimmer aufgewachsen. Kaum zu fassen, dass er jetzt aufhört. Und wer in seinem Alter noch so cool drauf ist, den muss man sowieso mögen. Alles Gute für die Zukunft.*“

Die Trauer hat ein Ende. Bei seiner Verabschiedung zog sich der heute 71-jährige die Krawatte ab. Bei RTL hat er sie nicht wieder angelegt. Besonders fein und fair mag es nicht sein, die neue Sendung **RTL DIREKT** ausgerechnet parallel zu den *tagesthemen* zu präsentieren. Montag bis Donnerstag 22.15 bis 22.35 Uhr, gleich nach *Bauer sucht Frau*. Wegen des *Brennpunkts* konnte **Ingo Zamperoni** die *tagesthemen* gestern erst eine Viertelstunde später beginnen, ansonsten aber ist Hofers Sendung eine Kampf-ansage an seinen früheren Arbeitgeber.

Was ist **RTL DIREKT**? Eine Mischung aus Nachrichten, Talkshow und Comedy. Jeweils ein Gast begleitet ihn durch die Sendung. Premierengast war **Annalena Baerbock**. Der Nachrichtenteil fällt ziemlich kurz

aus, dafür ist das Gespräch umso länger. Und am Ende wollen wir, so Hofer, immer ein wenig lächeln. Deshalb muss **Abdelkarim**, laut Wikipedia deutsch-marokkanischer Komiker, Kabarettist und Fernsehmoderator aus Bielefeld, zum Schluss noch ein paar lustige Sprüche machen. Ob Abdelkarim von der *ZDF heute-show* gänzlich zu *RTL* gewechselt ist, wissen wir nicht.



RTL Screenshot

Baerbock wurde im Gespräch mit Hofer eine Testfamilie vorgestellt. Sie kaufte gleiche Lebensmittel in einem normalen Supermarkt und in einem Biomarkt ein. Unterschied: 159,12 zu 244,20 Euro. Die auf dem Land lebende Familie ist auf ihre zwei Autos angewiesen – der Bus fährt nur stündlich. Durch die von den Grünen geplante Erhöhung der Benzinpreise wären das bei 50.000 km im Jahr 500 Euro Mehrkosten. Die Familie würde gern „grün“ leben, kann es sich aber nicht leisten. Baerbock hat dagegen ganz einfache Rezepte, nämlich eine „starke Sozialpolitik“, dank derer die Menschen einfach mehr Geld verdienen, um sich Bio leisten zu können. Grandios. Die *FAZ* nennt das „*Begriffspanscherei*.“

RTL DIREKT ist von allem etwas, Nachrichten, Talkshow, Comedy, drei Genres, die man jedes für sich genießen sollte. Hofer ist ein exzellenter Nachrichtensprecher, aber kein Journalist. Wie man Interviews führt, hätte er bei den *tagesthemen* lernen können. Zum Beispiel gestern bei **Ingo Zamperoni**, der mit **Armin Laschet** sprach.

Alles müsse bezüglich des Afghanistan-Einsatzes geprüft werden, schonungslos versteht sich, und über Parteigrenzen hinweg. Möglichst aber nicht während des Wahlkampfes. So lange fixiert man sich auf den Außenminister und seine unrealistischen Lageberichte. Laschet macht es sich zu einfach.

Bleibt zu hoffen, dass die Rettungsaktion aus Afghanistan erfolgreich verläuft. Andernfalls müssten noch vor dem Wahltermin Rücktritte erfolgen, auch wenn es niemand nützt, aber der politischen Hygiene wegen.

Ed Koch